



THLEmV e. V., Thomas Heßland, Mohrental 8, 99448 Rittersdorf

Thüringer Ministerium für Umwelt, Energie und Naturschutz
Ministerin Frau Anja Siegesmund (persönlich)
Beethovenstraße 3, 99096 Erfurt
Per E-Mail:
poststelle@tmuen.thueringen.de

Cc:
poststelle@tsk.thueringen.de
Antje.Kiesswetter@tmuen.thueringen.de
dieter.sell@thega.de

Erster Vorsitzender
Thomas Heßland
Tel. 036450 30534
E-Mail: ThomasHessland@gmx.de
Stellv. Vorsitzender
Jochen Langzettel
Mobil: 0152 34245997
E-Mail: lgzjo@online.de
Rittersdorf, 05.10.2019

Sehr geehrte Ministerin Frau Siegesmund,

der von Ihnen am 26.09.2019 in Weimar organisierte „Runde Tisch Windenergie“, an dem die Ostthüringer Bürgerinitiative aus St. Gangloff und Vertreter des Thüringer Landesverbandes Energiewende mit Vernunft e. V. (THLEmV) teilgenommen haben, war zwar kontrovers aber dennoch konstruktiv. Wir begrüßen Ihre Bereitschaft, den Dialog mit weiteren wesentlichen Sachthemen fortführen zu wollen.

Zur Auftaktveranstaltung ist von Ihnen zugesagt worden, einen nächsten „Runden Tisch“ zum Thema **„Versorgungssicherheit im Lichte volatiler Windstromspeisung“** einzuberufen.

Für dieses vorrangige Thema sprechen folgende Gründe:

- a) Für jedes Energieversorgungssystem gilt das **energiepolitisch Zieldreieck** mit den Eckpunkten Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit und Umweltverträglichkeit. Dies ist unumstritten!
- b) Die ständige **Gewährleistung der Versorgungssicherheit** ist die alles entscheidende Frage für das Wohl der Allgemeinheit, insbesondere für die Daseinsvorsorge. Auch hier dürfte Einvernehmen bestehen.
- c) Solange die realen **physikalischen und technischen Anforderungen** und technologischen Rahmenbedingungen zur beabsichtigten „Energiewende“ nicht eindeutig geklärt sind und von den Entscheidungsträgern verstanden werden, macht es keinen Sinn über andere Themen zu sprechen. Bloße Mutmaßungen bergen nicht nur ein unvermeidbar großes Risiko (Blackout) sondern werden zum Scheitern jeder energiepolitischen Zielsetzung führen!
- d) Die zunehmende **Instabilität des Stromnetzes** wird durch die bereits angeführten aktuell dutzenden Lastabwürfe der Aluminium-Hütten und den Brandbrief von Hydro-Aluminium an die Bundesnetzagentur belegt.

Zeugnis: „Der Tag, an dem der Strom knapp wurde“

<https://edition.faz.net/faz-edition/wirtschaft/2019-01-12/0ef138ca4a91f74600c9c37e8a8d9a2d/?GEPC=s9>

Zitat: „Immer wieder kommt es zu brenzligen Situationen, wenn Solar- und Windkraftanlagen zu wenig Strom liefern. Dann müssen Industrieanlagen abgeschaltet werden. Die Netzschwankungen könnten aber noch schlimmer werden“ Und „In der Summe haben Aluminium und andere Industrieunternehmen 1025 Megawatt Leistung auf Anforderung der Netzbetreiber aus der Produktion genommen“, heißt es später bei Hydro Aluminium in Neuss“. Und „Bisher sind dieses Jahr 78 Abschaltungen alleine der Aluminiumhütten erfolgt“, heißt es in einem Brandbrief, den der Neusser Hersteller Hydro Aluminium kurz vor Weihnachten an den Präsidenten der Bundesnetzagentur, Jochen Homann, schickte. Das sei ein neuer Rekord.“

e) **Kritische Situationen** durch volatile Windstromeinspeisung sind nicht neu.

Mehrfach stand das Energieversorgungssystem vor dem Blackout. Hierzu ein Beispiel:

„Zu wenig Wind und Sonne: Deutsches Stromnetz schrammt am Blackout vorbei“

https://rp-online.de/wirtschaft/unternehmen/deutsches-stromnetz-schrammt-am-blackout-vorbei_aid-19315473

Zitat: „Wegen einer langen Phase ohne ausreichend Wind und Sonne ist das deutsche Stromnetz nach Angaben der IG BCE im Januar unter Druck geraten. Die Gewerkschaft kämpft für den Weiterbetrieb konventioneller Kraftwerke.“

f) Der uns entgegengebrachte Hinweis, „dies habe die **Maxhütte Unterwellenborn** nicht betroffen“, ist hinsichtlich der Stabilität des Stromnetzes (noch) nicht relevant, da der Lastabwurf weitaus größere Leistungen erfordert. Lastabwürfe erfolgten bisher vor allem in NRW (vgl. Hydro-Aluminium Neuss). Mit dem weiteren Zubau volatiler Stromeinspeisung nimmt das Risiko hinsichtlich Blackout weiter zu. Folglich werden, wenn bisherige Lastabwürfe ausgewählter sehr großer Verbraucher nicht mehr ausreichen, bzw. nicht schnell genug erfolgen, auch andere Großverbraucher in Thüringen betroffen sein!

g) Die **Folgen eines flächendeckenden, langanhaltenden Stromausfalls** (Blackout) wurden bereits 2011 durch das **Büro für Technikfolgen-Abschätzung** beim Deutschen Bundestag unter Mitwirkung zahlreicher Wissenschaftler in der **„Drucksache des Bundestages Nr. 17/5672 vom 27.04.2011 (Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften – am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung)“** Gefährdung und Verletzbarkeit moderner Gesellschaften –am Beispiel eines großräumigen und langandauernden Ausfalls der Stromversorgung“ bewertet und beschrieben:

<https://dipbt.bundestag.de/dip21/btd/17/056/1705672.pdf>

h) Im **Blackout-Fall** werden der **Verkehr**, die **öffentliche Ordnung** und die **medizinische Versorgung** zusammenbrechen sowie immense **Schäden** in der Industrie, im Handwerk und in der Landwirtschaft eintreten (weil Tiere nicht mehr gefüttert und getränkt werden können und Kühe qualvoll verenden, weil sie nicht mehr gemolken werden können). Details entnehmen Sie bitte der o. a. Quelle.

i) Eine **sichere Stromversorgung** (bedarfsgerecht und hochverfügbar) ist der **„Lebensnerv“** unserer modernen Industrie- und Informationsgesellschaft. Sie sollte so organisiert sein, dass ein Worst case Fall (Dunkelflaute über Wochen) allemal beherrscht werden kann. Die fachlich dafür Verantwortlichen weisen wir auf ihre große Verantwortung hin, die auch darin besteht, die Politik entsprechend den physikalischen Naturgesetzen zu beraten. Von den Folgen eines Blackouts

wären nicht nur alle betroffen, sondern es würden nach 24 Stunden zwangsweise mehrere Tausend Menschen (z. B. Intensivpatienten) sterben.

j) Aufgrund des *instabilen Energiemarktes* wurde erst vor kurzem der **Bundesverband für den Schutz Kritischer Infrastrukturen** (BSKI) gegründet.

Zeugnis: Jahrespressekonferenz des BSKI e.V. am 26. August 2019

https://www.youtube.com/watch?time_continue=94&v=8bix4ggpF84

Für eine fachkompetente Diskussion mit entsprechenden Partnern in einer paritätischen Zusammensetzung stehen wir weiterhin gern zur Verfügung.

Einige von uns vorab gestellte, sehr einfache Fragen lauten:

1. Wo soll der Strom herkommen, wenn kein Wind weht und keine Sonne scheint?
2. Wie viel Speicherkapazität gibt es tatsächlich und wie viel wird real benötigt, um längere Dunkelflauten im Verbundnetz zu überbrücken?
3. Welche Erfahrungen gibt es mit längeren Dunkelflauten? Welche sicheren Vorsorgemaßnahmen sind bereits bzw. werden noch getroffen?

Es wäre zielführend, wenn Sie zu vorgenannten Fragen belastbares Zahlenmaterial vorlegen könnten.

Wir bauen auf Ihr Versprechen zur Fortführung der Gespräche am „**2. Runden Tisch**“ und freuen uns auf die weitere Erörterung mit fachkompetenten Partnern zu den Themen.

Es wird vorgeschlagen, die nächste Veranstaltung in St. Gangloff durchzuführen. Dort stehen geeignete Räumlichkeiten und Parkplätze zur Verfügung. Um entsprechende Terminvorschläge wird gebeten.

Für weitere Gespräche am „Runden Tisch“ werden nachstehende Themen angeregt:

- Erneuerbares Energiekonzept Thüringen/Deutschland: TEAG, TEAG, Dr. Matthias Sturm;
- Vorsorgeprinzip und Gesundheitsschutz, Infraschall: TLUG; AEFIS, Dr. med. Thomas Carl Stiller;
- Wasserstoffproduktion in Thüringen: Bauhaus Uni Weimar; Kumatec, Dr. Ing. Joachim Löffler;
- Masterplan Elektromobilität Thüringen 2030: TEAG; Stadtwerke; Thüringischer Landkreistag.

Mit freundlichen Grüßen

Im Original gezeichnet

- Thomas Heßland -